

Hagedorn, Friedrich von: Ein Spießhirsch, dem die nahe Jagd (1731)

- 1 Ein Spießhirsch, dem die nahe Jagd
- 2 Die schlanken Läufte zittern macht,
- 3 Flieht schnell zu Holz, und thut sich nieder.
- 4 Der Leithund sucht durch Busch und Flur,
- 5 Verfolget Fährte, Schritt und Spur,
- 6 Und findet ihn im Prudel wieder.

- 7 Der Hirsch verändert seinen Stand,
- 8 Und springt in ein verzäuntes Land,
- 9 Wo bald ein Weinberg ihn verstecket.
- 10 Des Hifthorns Ruf, das Jagdgeschrei,
- 11 Die muntern Jäger ziehn vorbei,
- 12 Sein Wiedergang bleibt unentdecket.

- 13 Da nichts ihn mehr verscheuchen kann,
- 14 Fängt er den Stock zu nagen an,
- 15 Bricht und entblättert Zweig und Reben.
- 16 Man hetzt auf dies Geräusch zurück,
- 17 Er wird, beinah im Augenblick,
- 18 Erlegt, zerwirkt und preis gegeben.

- 19 Er schreiet, da er zappelnd weint,
- 20 Da Hund und Rach' und Tod erscheint,
- 21 Und sich mit Schweiß die Ranken färben:
- 22 Ich sterbe, weil ich den verletzt,
- 23 Der mich in Sicherheit gesetzt.
- 24 So sollten, die ihm gleichen, sterben.